

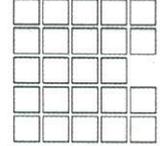
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2016

Schulverwaltungsamt Amt 40 mit Bildungsbüro

Zuständiger Fachausschuss: Bildungsausschuss

Einbringung am: 01.10.2015

Datum: 27. Juli 2015

Unterschrift Amtsleitung

Datum: 27. 7. 2015

Unterschrift Referent/in

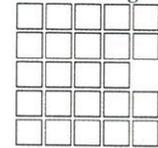
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015

Stadt Erlangen



Allgemeine Angaben¹

Verantwortlich

Brigitte Bayer
Bildungsbüro: Eva Born
Strategisches Übergangsmanagement: Doris Aschmann, Barbara Sand

Beschreibung

Das **Schulverwaltungsamt** übernimmt die Sachaufwandsträgerschaft und die erweiterte Schulträgerschaft für 33 öffentliche Schulen im Erlanger Stadtgebiet. Die Aufgabenstellungen resultieren aus den Aufgaben der allgemeinen Schulverwaltung angesiedelt im Sachgebiet 40-1 sowie aus der Finanzierung und Bereitstellung des gesamten Sachbedarfs der Schulen durch das Sachgebiet 40-2. Seit 2014 wird die IT-Koordination für die Schulen ebenfalls im Schulverwaltungsamt abgewickelt. Die Stadtbildstelle als städtisches Medienzentrum (Sachgebiet 40-5) stellt den Schulen didaktisch wertvolle Medien zur Verfügung.

Das **Bildungsbüro** ist Ref. IV direkt unterstellt und ist organisatorisch Teil von Amt 40, d.h. die Finanzen werden von Amt 40 betreut. Das Bildungsbüro ist eine Koordinierungsstelle rund um das Thema Bildung mit den Schwerpunkten Ganztagsbildung und Übergang Schule-Beruf.

Auftragsgrundlage²

Schulverwaltungsamt:

Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz, Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz, Schulbauverordnung, Finanzausgleichsgesetz, Schülerbeförderungsverordnung, Schulwegkostenfreiheitsgesetz, Vergaberichtlinien VOL etc.

Bildungsbüro:

Das Bildungsbüro wurde mit Stadtratsbeschluss vom 22. Januar 2015 eingerichtet und ist eine freiwillige Aufgabe der Stadt.

Strategisches Übergangsmanagement:

Ende 2012 wurde vom Erlanger Stadtrat einstimmig die Schaffung einer Stelle für das strategische Übergangsmanagement mit dem Schwerpunkt Schule/Beruf beschlossen; diese ist seit 22. Januar 2015 dem Bildungsbüro zugeordnet.

Zielgruppe

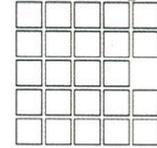
Für das **Schulverwaltungsamt** sind vorrangig die Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie die vielfältige Kooperationspartner der Schulen die Adressaten der erbrachten Leistungen.

Zielgruppe des **Bildungsbüros** sind alle Bürgerinnen und Bürger, Bildungsakteure in der Stadt, Schulen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Vereine, Akteure der Ganztagsbildung.

Ziele / Aufgaben

Schulverwaltungsamt:

- Durchführung einer Schulentwicklungsplanung auf Basis der demographischen Bevölkerungsentwicklung.
- Bedarfsgerechte Bereitstellung von Schulräumen und schulischen Sportstätten für Unterrichtszwecke unter Berücksichtigung inklusiver Fragestellungen.
- Ausstattungsplanung für die gesamte Möblierung, Fachraumausstattung und Sporteinrichtungen.
- Sicherstellung des Sachbedarfs der Schulen und Versorgung der Schulen mit Lehr- und Lernmitteln.
- IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des medienge-



stützten Unterrichts.

- Bereitstellung und bedarfsgerechter weiterer Ausbau von offenen und gebundenen Ganztagsangeboten an den staatlichen und kommunalen Erlanger Schulen.
- Begleitung der qualitativen Weiterentwicklung von Ganztagschulen.
- Einrichtung von Berufsschulklassen zur Beschulung von berufsschulpflichtigen Flüchtlingen und Ausländern sowie Abwicklung des Zuschussverfahrens.
- Bezuschussung der Mittagsbetreuungen in den Grundschulen.
- Organisation und Sicherstellung der Schülerbeförderung.
- Sicherstellung der Heimunterbringung für Berufsschüler.
- Beteiligung an der strategischen Planung der Schulsanierungen im Rahmen der Projektgruppe Schulsanierungsprogramm.
- Erstellung von Raumprogrammen.
- Abwicklung der Förderprogramme nach FAG und FAG+15 bei schulischen Hochbaumaßnahmen und Einholung schulaufsichtlicher Genehmigungen bei der Regierung von Mittelfranken.
- Beratung und Verleih von Unterrichtsmedien.

Bildungsbüro:

- Entwicklung und Implementierung strategischer Maßnahmen für die Entwicklung der Erlanger Bildungslandschaft und deren Vernetzung mit den Bildungsaktivitäten anderer Städte
- Umsetzung des ESF-Programms „Bildung integriert“: Aufbau eines datengestützten Bildungsmanagements
- Koordination des Bildungsrats
- Vorbereitung und Durchführung von Bildungskonferenzen
- Koordination für die Erstellung des Erlanger Bildungsberichts sowie Erarbeitung von Vorschlägen für Handlungsempfehlungen
- Entwicklung und Begleitung vernetzter Prozesse und Projekte von Schule, Kultur und Jugendhilfe und deren weiterer Bildungspartner, insbesondere zum Ausbau von Ganztagsbildung in Erlangen
- Kooperation mit der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement im Rahmen der Metropolregion Nürnberg

Strategisches Übergangsmanagement:

- Schaffung einer „Kommunalen Verantwortungsgemeinschaft“: kompetente Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner sind untereinander vernetzt und arbeiten verbindlich rechtskreisübergreifend zusammen
- Nachhaltige Verbesserung der Chancen junger Menschen auf Teilhabe an Bildung und Ausbildung
- strukturelle Gestaltung des „Erlanger Übergangssystems“; Implementierung einer Lotsen- und Begleitfunktion für alle Jugendlichen im Übergang „Schule – Beruf“
- Gewährleistung von Transparenz für Nutzerinnen/Nutzer und Akteure
- Weiterentwicklung der kommunalen und regionalen Kooperation und Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards
- Schaffung einer transparenten Datenbasis als Grundlage für die Schwerpunktsetzung und Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung

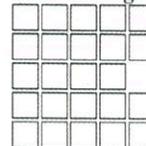
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015

Stadt Erlangen



Produktgruppen

Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	211 Grundschulen
	212 Mittelschulen
	215 Realschulen
	217 Gymnasien
	221 Förderschulen
	231 Berufliche Schulen
	241 Schülerbeförderung
	242 Fördermaßnahmen für Schüler
	243 Sonstige schulische Aufgaben

Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³	<Nr. lt. Produkthaushalt> <Bezeichnung>
	keine

Finanzdaten	2015 Ansatz (€)	2016 Entwurfsansatz (€)
Budgetdaten⁴		
Summe Erträge (Sachmittel)	-11.751.700,00	-12.011.800,00
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	6.882.300,00	7.129.100,00
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	-4.869.400,00	-4.882.700,00
Personalaufwand		Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20
Budgetrücklage		
Stand 30.06.2015 ⁵	398.324,82 (davon 273.738,65 Personalkostenüberschuss der städt. Schulen sowie weitere 82.768,74 zur Deckung von Personalkosten für abgeordnetes Lehrpersonal an städt. Schulen)	
Investitionen		
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit		Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20

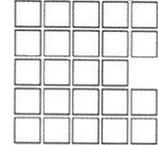
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015

Stadt Erlangen



Personal⁶

Personalausstattung

	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2015	13	7	6
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	8	3	5
- Teilzeitkräften	8	3	5

- Davon **derzeit nicht besetzt**
"freiwillig" bzw. "gesperrt"

Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen

- Stundenkontingente 2
Pädagogischer
Leiter der Stadtbild-
stelle

- Saisonkräfte

- Anzahl der Ausbildungsarbeits-
plätze 1
Verwaltungsbereich: 1
gewerblicher Bereich 0

- Anzahl der bestellten Ausbil-
der/innen im Amt 1

Personalentwicklung⁷

- Anzahl der Beschäftigten, die im
Jahr 2015 (Stand 30.06.2015) an
externen, aus dem Amtsbudget
finanzierten⁸ Fortbildungen⁹ teilge-
nommen haben: 2

- tatsächliche Budgetmittel für Fort-
bildungen 2015 (Stand
30.06.2015): 930,50

Stellenplan 2016¹⁰

Beantragte Änderungen	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert
(Übersicht ohne Stellenwertänderungen und ohne Begründungstext)		

Folgende **neue Planstellen** wurden von der
Fachdienststelle beantragt keine

Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015



Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen** und **kw-Vermerke** sind **vorgesehen** keine

Arbeitsprogramm 2016

- auf Basis des **IST-Personalstandes 2015¹¹**

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Das **Schulverwaltungsamt** übernimmt die Aufgaben aus der Sachaufwandsträgerschaft für 33 öffentliche Schulen mit rund 16.500 Schülerinnen und Schüler im Stadtgebiet und bewältigt die daraus resultierenden vielfältigen Aufgabenstellungen (s. oben Aufgaben).

Entwicklungstrends und Prognosen¹²

Die reinen Pflichtaufgaben können mit der vorhandenen Personalausstattung voraussichtlich auch im Jahr 2016 planmäßig fortgeführt werden.

Herausforderungen

NEBEN diesen Pflichtaufgaben ergeben sich immer häufiger vielfältige zusätzliche Sonderaufgaben mit Projektcharakter, die insbesondere auf Leitungsebene vermehrt zeitliche Ressourcen erfordern (Mitarbeit beim Bildungsbericht, Lenkungsgruppen, etc.). Es zeichnet sich außerdem ab, dass die zum Jahr 2014 übernommene Aufgabe der IT-Koordination über das angenommene Maß hinaus massive personelle und zeitliche Ressourcen im Sachgebiet 40-2 bindet, die ohne zusätzliche Unterstützung nur noch begrenzt kompensiert werden können. In der Folge besteht die Gefahr, dass die Kompensation zu Lasten der planmäßigen Bearbeitung der Pflichtaufgaben in diesem Bereich gehen.

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**
- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?**

1. Fortführung der Schulentwicklungsplanung, um weiterhin bedarfsgerechte Maßnahmen für die Schulen entwickeln zu können.
2. Planmäßige Weiterführung der Maßnahmen des Schulsanierungsprogramms sowie Erarbeitung eines weiterführenden Schulsanierungsprogrammes mit dem GME nach baulichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der Schulentwicklung. Schulsanierung ist als Daueraufgabe zu etablieren.
3. Erarbeitung bedarfsgerechter Ausstattungsplanungen für Klassen- und Fachräume mit anschließender Ausschreibung der Einrichtungen bei Generalsanierungen und im laufenden Betrieb.
4. IT-Koordinierung der laufenden Ausstattung und Planung der zukünftig benötigten Ausstattung.
5. Fortführung eines bedarfsgerechten Ausbaus der Ganztagsangebote

Schwerpunktbericht 2016:

Fortführung eines bedarfsgerechten Ausbaus der schulischen Ganztagsangebote in Erlangen

Der Ausbau der Ganztagschule und die Gewährleistung eines ausreichenden Versorgungsangebots sind seit Jahren wichtige Ziele der Stadt Erlangen.

Zwischenzeitlich verfügen insgesamt 19 von 33 staatlichen und kommunalen Erlanger Schulen über verschiedene schulische Ganztagsangebote. Dies entspricht einer Quote von 57,5 %.

Von diesen Schulen mit Ganztagsangeboten bieten 6 Schulen nur offene, 6 Schulen nur gebundene und 7 Schulen offene und gebundene Angebote parallel an.

Der tatsächliche Versorgungsgrad der Schülerinnen und Schüler liegt allerdings weitaus niedriger.

Die Erlanger Schülerinnen und Schüler verteilen sich wie folgt auf die genannten Angebote:

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten rd. 8,0 % der Erlanger Schüler an den allgemeinbildenden staatlichen und kommunalen Schulen die Ganztagschule in der gebundenen Form und rd. 6 % die offene Ganztagschule, d.h. rund 14% nutzen ein Ganztagsangebot.

An den staatlichen Erlanger Grundschulen wird die gebundene Ganztagschule im Schuljahr 2014/15 von 499 Schülerinnen und Schülern besucht, was einem Anteil von 15 % entspricht. An den weiterführenden Schulen – insbesondere an den Gymnasien – besuchen insgesamt mehr Schülerinnen und Schüler eine offene Ganz-

Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015



tagsschule als die Ganztagschule in der gebundenen Form. Der Anteil der gebundenen Ganztagsbetreuung liegt an den Mittelschulen im Schuljahr 2014/15 bei 17,4 %, an den Realschulen bei 7,4 % und an den Gymnasien bei 2,2 %.

	Gesamt- schülerzahl	Schüleranzahl offene Ange- bote	Quote - offene An- gebote	Schüleranzahl gebundene Angebote	Quote - gebundene Angebote
Grundschulen insgesamt	3316	0	0,0%	499	15,0%
Mittelschulen insgesamt	909	221	24,3%	158	17,4%
Realschulen/Wirtschaftsschule insges.	2237	118	5,0%	150	7,0%
Reals., Gymn. insgesamt	5290	326	6,2%	115	2,2%
Alle Schulen	11752	665	5,7%	922	7,8%

Im Zuge des weiteren Ausbaus der Ganztagsangebote werden zum Schuljahr 2015/2016 zwei neue gebundene Ganztagszüge an der Eichendorffschule eingerichtet. Darüber hinaus können erstmalig im Rahmen einer ESF-Förderung auch zwei Übergangsklassen in gebundener Form ebenfalls an der Eichendorffschule eingerichtet werden.

Weitere mittelfristige Ausbauplanungen betreffen die offenen Ganztagsangebote an Grundschulen, die ab Schuljahr 2015/2016 im Modellversuch eingerichtet werden können. Insbesondere die Umsetzung des integrierten Modells in Kooperation von Schule und Jugendhilfe wird durch das Schulverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit den beteiligten Ämtern, Kooperationspartnern und den Schulen auf eine mögliche Umsetzung geprüft werden.

Um gezielter auf die Erlanger Bedürfnisse eingehen und passende Angebote mit den Schulen entwickeln zu können, wurde eine Elternbefragung zur Ganztagschule durchgeführt. Die Auswertung wird bis Anfang 2016 erfolgen und die daraus zu ziehenden Konsequenzen bzw. ableitbaren Handlungsempfehlungen im entsprechenden Kompetenzteam zum Bildungsbericht erörtert. Die Ergebnisse werden in den im Jahr 2016 erscheinenden Bildungsbericht einfließen.

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Entwicklungstrends und Prognosen¹³

Herausforderungen

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

Das **Bildungsbüro** wird mit Projektbeginn zum 1. September 2015 bis einschließlich 31. August 2018 das ESF-Förderprogramm „Bildung integriert“ in Erlangen umsetzen. Nachdem im Bildungsbüro bisher keine Erfahrung in der Abwicklung von ESF-Projekten vorliegen, wird dies als Herausforderung gesehen. Die Chancen überwiegen aber bei weitem. Das Bildungsbüro will mit einem datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement die Chancengerechtigkeit in der Bildung erhöhen. Mithilfe des Bildungsmonitorings soll eine valide Datengrundlage als Basis für strategische Entscheidungen aufgebaut werden, mithilfe des Bildungsmanagements sollen alle Erlanger Bildungsakteure einbezogen werden (gesellschaftliche Komponente) und ein Bildungsberatungskonzept etabliert werden, das der Leitidee „Lernen im Lebenslauf“ folgt (individuelle Komponente). Durch die Verzahnung von Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring soll Transparenz in der Erlanger Bildungslandschaft erreicht werden und die Vernetzung der Akteure untereinander gefördert werden.



- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**

Im Bereich Bildungsmanagement:

- Schaffung von Transparenz innerhalb der Bildungslandschaft durch die Bestandsaufnahme aller Bildungsangebote und -netzwerke zur Optimierung des bestehenden Angebots.
- Identifikation und Überprüfung existierender Netzwerke und Beteiligungsstrukturen. Überangebote und Mängel erkennen und Anpassungen an den Strukturen vornehmen. Ggf. neue Strukturen gründen, neue Formate der Zusammenarbeit entwickeln und Kooperationsvereinbarungen schließen.
- Durchführung einer Bildungskonferenz sowie zwei Bildungsratssitzungen pro Jahr.
- Bildungsberatung: Bestandsaufnahme der Angebote, Abstimmung mit den Anbietern, Entwicklung eines Beratungskonzepts.
- Einbindung der Kompetenzen von Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung in das Bildungsbüro, dadurch Nutzung von Synergien zwischen den Ämtern mit inhaltlichem Bezug zum Thema Bildung.

Im Bereich Bildungsberichterstattung:

- Aufbau eines Bildungsmonitorings mit Kennzahlen als Grundlage für ein interdisziplinäres Bildungsberichts-wesen.

Im Bereich Strategisches Übergangsmanagement:

- Weitere Entwicklung und Gestaltung des „Erlanger Übergangssystems“ als Lotsen- und Begleitfunktion für alle Jugendlichen im Übergang „Schule und Beruf“
- Umfassende Bestandsaufnahme der Maßnahmen und Angebote der jeweiligen Institutionen
- Aufzeigen von Förderlücken, Doppelangeboten oder Parallelstrukturen. Eine wichtige Arbeitsgrundlage dafür sind die Ergebnisse der Schulabsolventinnen-/ Schulabsolventenbefragung 2015
- Schulabsolventenbefragung 2016; eine Fortschreibung der Datenerhebung ist wichtig, um anhand von Zahlenreihen Entwicklungen und Trends abbilden zu können. Neben den Mittelschulen, der Realschule und der Wirtschaftsschule soll die Befragung auch im Sonderpädagogischen Förderzentrum durchgeführt werden.
- Entwicklung passgenauer Maßnahmen und bedarfsorientierter Angebote. Dazu sind übergreifende Planungs- und Entwicklungsgremien nötig. Inzwischen haben sich das Expertenteam und der Lenkungskreis formiert und als Themenschwerpunkte für die weitere Zusammenarbeit „Einbindung von Wirtschaft, Kammern und Betrieben“ und „Kontinuierliche Berufsorientierungs-, Übergangs- und Ausbildungsbegleitung“ beschlossen – ergänzt um den Themenbereich „Flüchtlinge“ im Rahmen der Verhältnismäßigkeit.
- angesichts des Einflusses auf den Berufswahlprozess, Stärkung der Partizipation der Eltern und ihrer Handlungskompetenzen

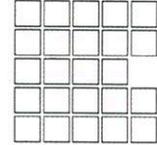
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015

Stadt Erlangen



- Verstetigung der Kooperation mit den Partnern im Übergang

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

Durch das Förderprogramm „Bildung integriert“ können zwei Personalstellen zu 50% mit ESF-Mitteln gefördert werden. Darüber hinaus werden Dienstreisen und die Anschaffung eines IT-Programms für das Bildungsmonitoring mit jeweils 50% bezuschusst.

Sofern Stellenplananträge für 2016 gestellt wurden:

Falls die für 2016 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2016 wird dadurch entsprechend ergänzt.

Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.

DMS-Einführung

Die DMS-Einführung im Schulverwaltungsamt ist von 01.06.2015 bis 31.12.2015 geplant.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“¹⁴

- Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?

Schulverwaltungsamt:

Generell erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Schulen sowie mit dem Gebäudemanagement zur schrittweisen Verbesserung der inklusiven Beschulungsmöglichkeiten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Im kommenden Jahr wird in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt und der Georg-Zahn-Schule die Voraussetzungen für die Einrichtung einer Partnerklasse an einer geeigneten Grundschule in Erlangen zum frühestmöglichen Zeitpunkt geprüft und die notwendigen Schritte veranlasst.

Außerdem werden gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt und den Schulen Sondierungsgespräche geführt, unter welchen Bedingungen Interesse bestünde, das Schulprofil „Inklusion“ zu erwerben.

Bildungsbüro:

Das Bildungsbüro ist Mitglied des Runden Tisch Inklusion und betrachtet das Thema Inklusion punktuell im Rahmen des Bildungsberichts. Das Bildungsbüro will ein nachhaltiges datengestütztes Bildungsmanagement aufbauen, das sicherstellt, dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernumständen, sozialen oder ökonomischen Vo-

Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015



raussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an Bildungsangeboten teilzuhaben und persönliche Potenziale zu entwickeln.

¹ **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**

Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

² Pflichtaufgaben sind gemäß HFGA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

³ Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

⁴ analog Kontenschema KTO_SKO

⁵ Der Stand der Rücklage zum 30.06.2015 berechnet sich wie folgt:

Stand der Budgetrücklage am 01.01.2014 + Budgetübertrag 2014 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2014 + Personalgutschriften 1. Quartal 2015 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2015 = Budgetstand 30.06.2015.

Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

⁶ Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2015 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält!
(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

⁷ Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA

⁸ Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

⁹ Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongressen.

¹⁰ Die Stellenplananträge werden als Anlage durch Amt 11 dem Arbeitsprogramm beigelegt.

¹¹ Als Basis ist der im Arbeitsprogramm unter Personal - Personalausstattung aufgeführte IST-Stand lt. Stellenplan 2015 zugrunde zu legen.

¹² Sind für das Haushaltsjahr 2016 umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant (organisatorische Veränderungen, Wegfall von Aufgaben, zusätzliche Aufgaben)? Ggf. wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus (z. B. Qualität der Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalentwicklung, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.)?

¹³ Sind für das Haushaltsjahr 2016 umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant (organisatorische Veränderungen, Wegfall von Aufgaben, zusätzliche Aufgaben)? Ggf. wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus (z. B. Qualität der

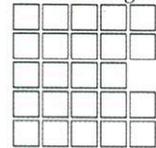
Arbeitsprogramm 2016

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
40/Schulverwaltungsamt

01.10.2015

Stadt Erlangen



Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalentwicklung, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.)?

¹⁴ Hier sind ausschließlich neue Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion aufzuführen, die ab 2016 vorgesehen sind. Sofern keine neuen Maßnahmen geplant sind, soll dies entsprechend vermerkt werden.